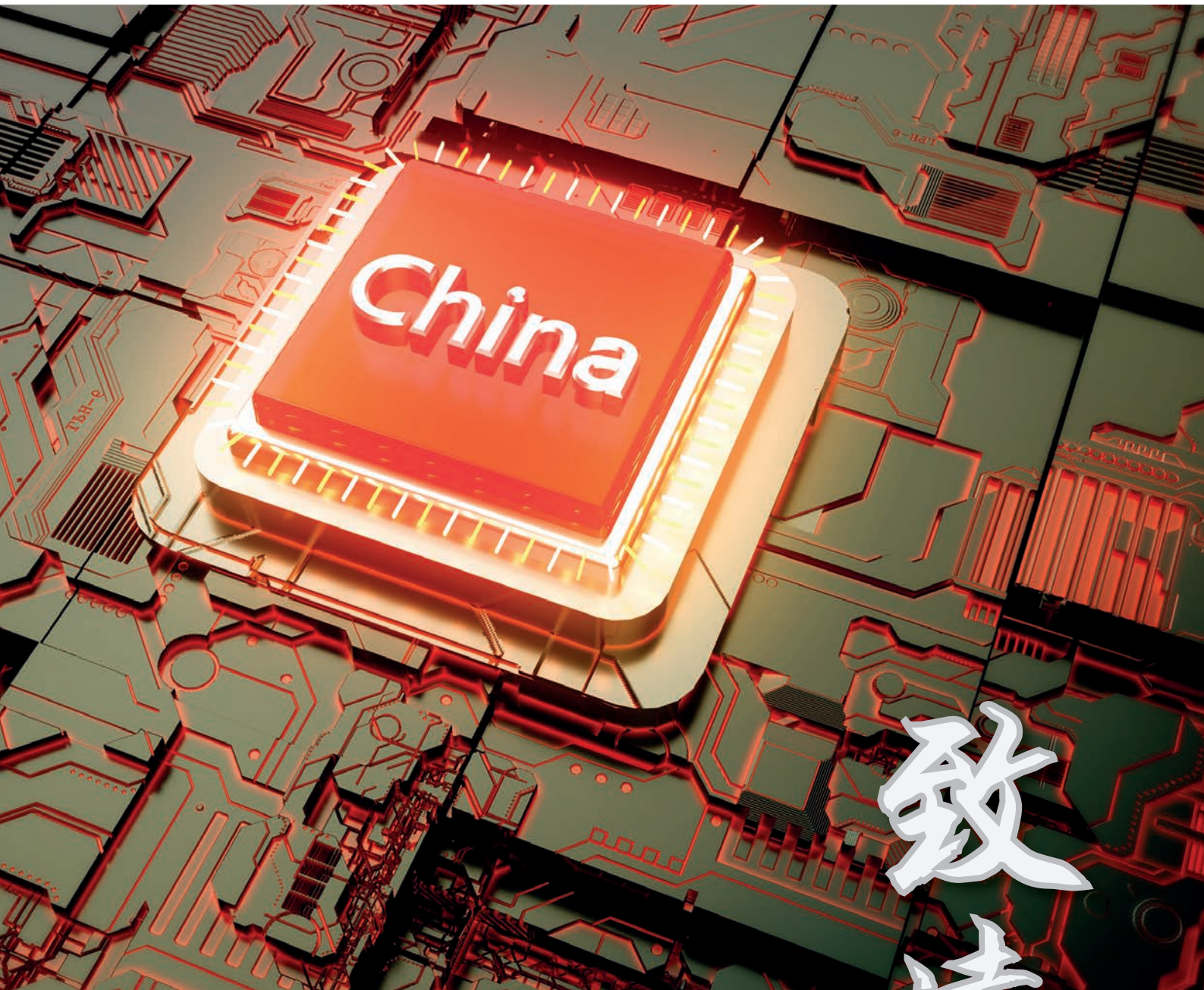


02-2021

China *insight*

Wirtschaftsmagazin



致

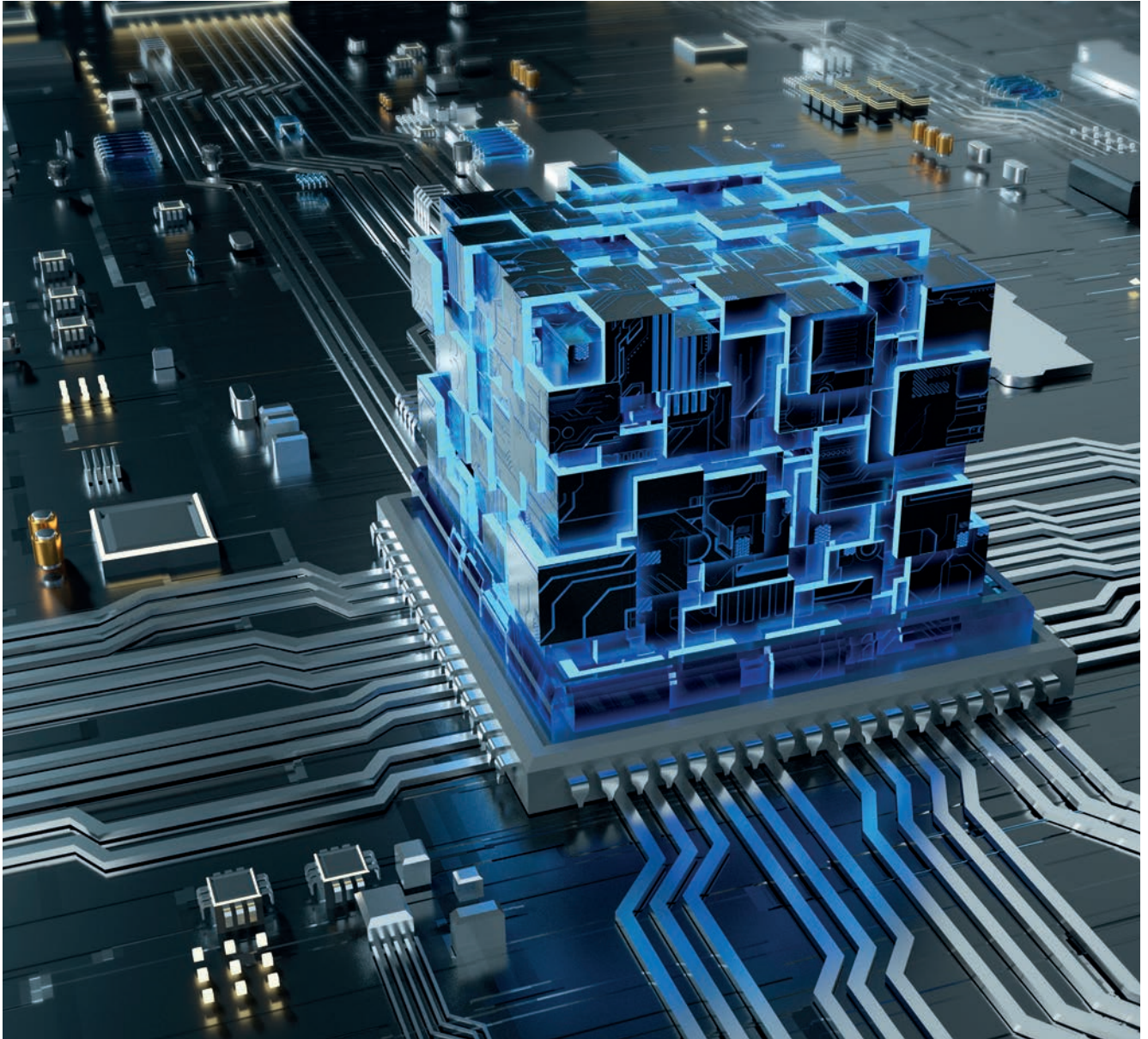
遠

Leitlinie für die kommenden Jahre: Einordnung des 14. Fünfjahresprogramms

Moris: Die Erben des Su Shashi – Mit Sole zum Hightech-Hersteller und Hidden Champion



MAGAZIN AUS DEM DEUTSCH-CHINESISCHEN ÖKOPARK QINGDAO



Daniel Berger

Leitlinie für die kommenden fünf Jahre und darüber hinaus

Einordnung des 14. Fünfjahresprogramms

Seit 1953 steuert China seine Wirtschaft nach Plan. In der Zwischenzeit hat sich der Schwerpunkt dieser Fünfjahresprogramme jedoch von einer „sozialistischen Wirtschaftsplanung“ eher zu einer „Leitlinie“ verschoben, die Ziele setzt und Anreize koordiniert. Das 14. Fünfjahresprogramm wurde im März auf der Tagung des Nationalen Volkskongresses verabschiedet.

Ein Rückblick auf das 13. Fünfjahresprogramm zeigt, dass China den Großteil der darin gesteckten Ziele bis Ende 2020 erreicht hat. Insgesamt gab es 33 definierte Key-Performance-Indikatoren, von denen der Großteil nach Plan erfüllt wurde. Vor allem die gesetzten Ziele in Bezug auf sozialen Wohlstand, Umwelt und Ressourcen. Ausnahmen gab es allerdings in den kritischen Bereichen der Ausgaben für Forschung und Entwicklung und des Anteils des Sektors am Bruttoinlandsprodukt.

Das 14. Fünfjahresprogramm für den Zeitraum 2021 bis 2025 wurde im März verabschiedet. Detailliertere Umsetzungspläne für wichtige Sektoren, Ministerien und Regionen werden in den kommenden Monaten folgen. Darüber hinaus wurde dieses Mal parallel zum Fünfjahresprogramm die sogenannte „Vision 2035“ verabschiedet – eine langfristige Blaupause für Chinas wirtschaftlichen Aufstieg.

Schärfung der strategischen Ausrichtung in Zeiten globaler Unsicherheiten

In seinen 192 Kapiteln, die 140 Seiten umfassen, deckt das Programm ein breites Spektrum an sozioökonomischen Themen und Zielen ab. Zwei Leitgedanken ziehen sich jedoch durch das gesamte Dokument:

- wissenschaftlicher und technischer Quantensprung in Kombination mit industrieller Transformation
- stärkere Ausbalancierung der internationalen Kräfteverteilung im Zuge der zunehmenden Komplexität des globalen Umfelds.

Demzufolge adressiert das Fünfjahresprogramm vor allem Innovationen in strategisch wichtigen Industrien und die Stimulierung des „Dualen Wirtschaftskreislaufes“ zur Reduzierung der internationalen Abhängigkeit.

Darüber hinaus gibt es einen Trend von „Quantität“ hin zu „Qualität“ in Bezug auf Wirtschaftswachstum: Während das Wirtschaftswachstumsziel für 2021 auf „über sechs Prozent“ festgelegt wurde, wurde kein konkretes mittelfristiges Ziel definiert. Der Wirtschaftspolitik gibt dies mehr Spielraum für Anpassungen und Reformen.

Innovation als strategisches Imperativ im globalen Wettstreit

China will seine Innovationskraft stärken, um die Abhängigkeit von ausländischen Technologien zu reduzieren. De-

signierte Themen sind zum Beispiel künstliche Intelligenz, Quanten-Informatik, Halbleiterfertigung und Life Science. Nationale Innovationsfähigkeit und technologische Eigenständigkeit werden als nationale strategische Imperative betrachtet – gerade auch in Branchen, in denen Europa traditionell führend ist, etwa im Maschinenbau oder in der Automobilindustrie.

Die Stärkung der eigenen Innovationskraft gilt als ein Schlüssel für Chinas künftige Entwicklung. Ziel ist, bis 2035 vom „Meister der Anpassung“ zum wahren Innovationsführer aufzusteigen. Dies beinhaltet weitere Reformen, Subventionsprogramme, stärkeren Know-how-Schutz und Talentförderung. Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben sollen bis 2025 mit 2,5 bis 3,0 Prozent des BIP internationales Niveau erreichen.

Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit durch Modernisierung und Digitalisierung der Industrie

Im Kontext steigender Löhne, einer Alterung der Gesellschaft, sowie zunehmender südostasiatischer Konkurrenz verfolgt China schon länger die Modernisierung seiner Industrie, zum Beispiel durch Aufrüstung von Produktionsprozessen und -anlagen. Allerdings wird nun ein noch stärkeres Augenmerk auf neue Technologien und Digitalisierung gelegt.

Indikatoren auf der Roadmap zum „Industriellen Internet“ sind bereits definiert. So soll die digitale Wertschöpfung bis 2025 verdoppelt und damit sollen auch Synergien für die industrielle Produktion geschaffen werden. In diesem Kontext stehen ebenso die geplante Verdreifachung von Co-bots und ein massiver Ausbau der 5G-Infrastruktur.

Kontinuität der Makro-Politik und Resilienz durch zwei Wirtschaftskreisläufe

Die neue „Dualer Kreislauf“ genannte Strategie zielt in erster Linie darauf, den internen Wirtschaftskreislauf zu unterstützen, indem die inländischen Märkte angekurbelt werden (Stärkung von Konsum und Investitionen). Gleichzeitig soll dadurch die Anfälligkeit für außenwirtschaftliche Schocks verringert werden. Dies ist eine direkte Fortsetzung der bereits vor einigen Jahren begonnen strukturellen Reformen auf der Angebotsseite, der Förderung des Binnenkonsums sowie der Entschuldungs-Kampagne.

 Innovation & Technologische Unabhängigkeit	<ul style="list-style-type: none"> Nationale Innovationsfähigkeit und technologische Eigenständigkeit Technische Führerschaft in wichtigen Zukunfts-Industrien 	 Markt-wirtschaftliche Reformen	<ul style="list-style-type: none"> Marktmechanismen zur Verteilung von Ressourcen Modernes Fiskal-, Steuer- und Finanzsystem
 Upgrade & Digitalisierung der Industrie	<ul style="list-style-type: none"> Modernisierung von Produktionsprozessen und –anlagen Fokus auf Digitalisierung und das „Industrielle Internet“ 	 Wirtschaftliche Balance der Regionen	<ul style="list-style-type: none"> Bessere Koordination der regionalen Entwicklung Neue Standards in der Urbanisierung
 Fortführung der Wirtschaftlichen Öffnung	<ul style="list-style-type: none"> Liberalisierung von Investitionen Förderung des intl. Handels Partizipation in multi-nationalen Wirtschafts-Institutionen 	 Verbesserung des Lebensstandards	<ul style="list-style-type: none"> Steigerung des Einkommensniveaus Verbesserung des Bildungs- und Sozialversicherungssystems Fokus auf den Gesundheitssektor
 Nachhaltigkeit & Erneuerbare Energien	<ul style="list-style-type: none"> Förderung von grünen Energien und CO₂-neutraler Entwicklung Schutz der Umwelt Mehr Ressourcen-Effizienz 	 Ankurbelung der Ländlichen Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> Sicherstellung der nationalen Lebensmittelsicherheit Erhöhung von landwirtschaftlicher Effizienz
 Dualer Wirtschaftskreislauf	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung von Binnenkonsum und inländischen Investitionen Strukturelle Reformen für mehr ökonomische Resilienz 	 Fortschritt in Chinas „Soft Power“	<ul style="list-style-type: none"> Erhöhung von Quantität & Qualität der öffentlichen Kulturangebote Entwicklung der Kultur-Industrie

 Indikation der Auswirkung auf ausländische Firmen in China

Gleichzeitig will sich China aber weiter für ausländische Unternehmen öffnen, indem es die Geschäftsbedingungen verbessert, mehr Zugang gewährt und den Handel liberalisiert. In der Covid-Krise könne niemand allein durchkommen, man müsse stärker zusammenarbeiten, wird betont. In einer Zeit wirtschaftlicher Instabilität dürfe es weder Unilateralität noch Protektionismus geben. Auch wenn bei weitem nicht alle Marktbarrieren abgebaut sind, wurde zum Beispiel die Anzahl der Punkte auf der Liste der Beschränkungen für ausländische Investitionen von 40 auf 33 gesenkt.

Nachhaltigkeit – Beitrag zum Klimaschutz und neuer Wachstumsmotor

China ist zwar der weltweit größte Erzeuger von Treibhausgasen. Doch unter dem Leitbild einer „ökologischen Zivilisation“ hat die Regierung erkannt, dass es so nicht weitergehen kann. In chinesischer Manier hat die Zentralregierung ein Transformationsprogramm der Superlative aufgesetzt und die Welt mit der Ankündigung in Stauen versetzt, bis 2060 CO₂-neutral zu werden.

Die bereits erzielten Erfolge sprechen dabei für sich. Zum Beispiel investiert China im weltweiten Vergleich am meisten in erneuerbare Energien: Kein anderes Land der Welt gewinnt so viel Energie aus Solaranlagen, Wasser- und

Windkraft, die schon jetzt fast 30 Prozent des Energiemix ausmachen. Außerdem ist China Vorreiter in der Elektromobilität: 2020 wurden über 1,4 Millionen Elektrofahrzeuge abgesetzt. Ziel des Fünfjahresprogramms ist nun, die Intensität des Energieverbrauchs und der Kohlenstoffemissionen pro BIP-Einheit zu reduzieren, während gleichzeitig die Wind- und Solarenergie weiter ausgebaut wird.

Wettbewerbsfähigkeit und Lokalisierung als Schlüssel zum Erfolg

Das 14. Fünfjahresprogramm sendet deutliche Signale, die nicht als leere Phrasen aufgefasst werden sollten. Für ausländisch investierte Firmen in China bedeutet dies vor allem:

1. Der vorsichtige Wirtschaftsausblick und das fehlende Wachstumsziel deuten auf eine Orientierung auf Widerstandsfähigkeit und einen Wechsel zu einem potenziell „gesünderen Wachstumsmodell“ mit leicht geringerer Betonung der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts. Das heißt, Firmen müssen Wachstumspotenziale sehr viel spezifischer erschließen als noch in der vergangenen Dekade.
2. Trotz des Begriffs „Dualer Kreislauf“ und der Ausrichtung auf eine Stärkung des Binnenkonsums gibt es keine gezielte wirtschaftliche Abschottung: China bleibt dem globalen Handel zugeneigt und strebt

weiterhin ausländische Investitionen an, allerdings auch künftig weitgehend zu eigenen Bedingungen. Das regulatorische Umfeld sollte genau im Blick behalten werden.

3. Mit der Verlagerung auf Innovation und Technologie wird der lokale Wettbewerb weiter zunehmen: Internationale Unternehmen sollten mit mehr chinesischen „regionalen Champions“ rechnen, insbesondere in den Kernindustrien des Fünfjahresprogramms. Ausländische Firmen dürfen sich nicht auf Ihren Erfolgen ausruhen, sondern müssen weiter investieren und vor allem „chinesischer“ denken.
4. In bestimmten Branchen sind ausländische Unternehmen hochwillkommen, vor allem für Forschung und Entwicklung. Sie werden von nationalen Investitionen im Zusammenhang mit Schlüsselzielen profitieren können, etwa im Gesundheitswesen oder bei erneuerbaren Energien. Dies erfordert jedoch eine klare Strategie, für die oftmals ein internes Umdenken erforderlich ist.

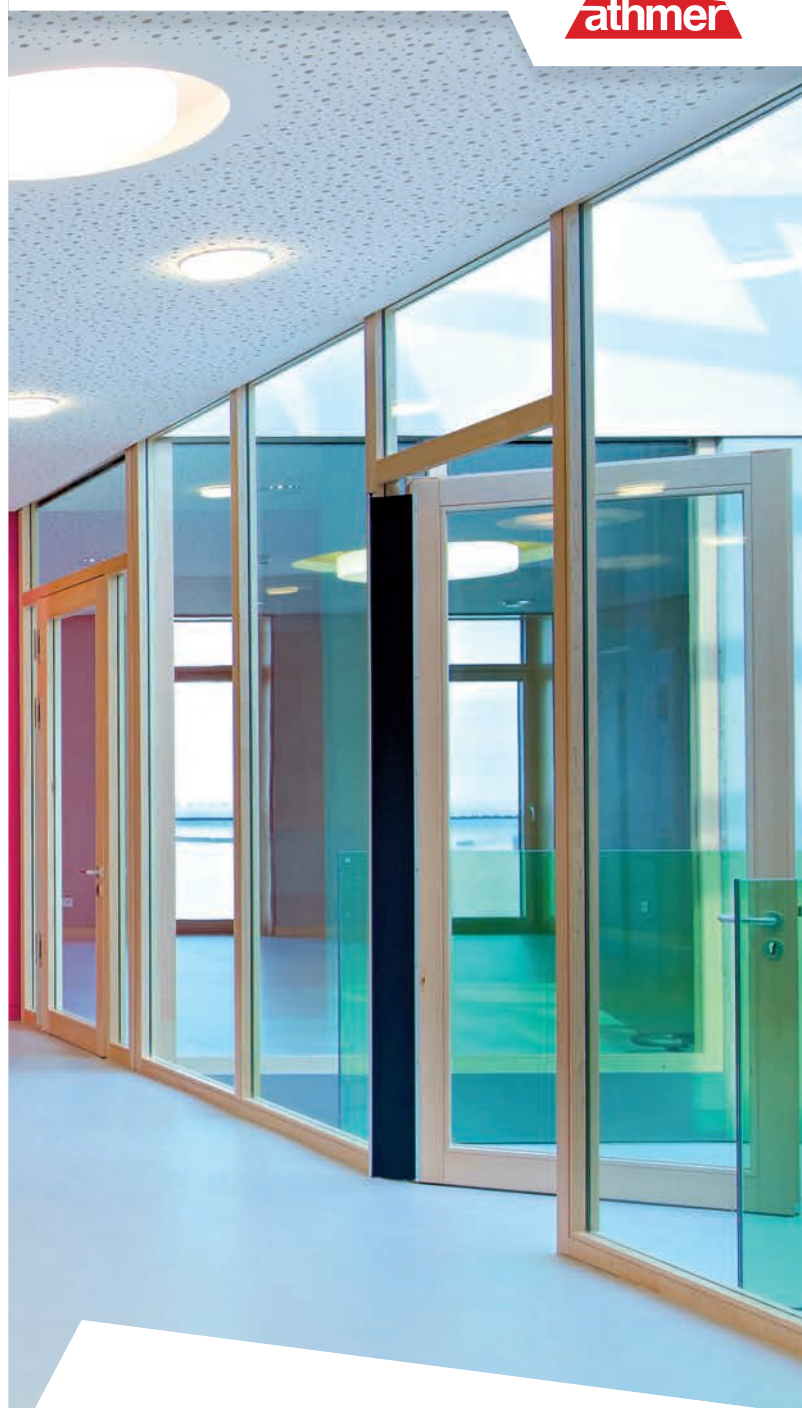
Insgesamt führt das 14. Fünfjahresprogramm viele bereits vorhandene Trends fort, und es betont erneut die generelle Strategie Chinas, technologisch unabhängiger zu werden. Für Unternehmen, die auch in Zukunft in China erfolgreich bleiben wollen, bedeutet dies vor allem die Notwendigkeit einer stärkeren Lokalisierung: Investitionen in die lokalen Gesellschaften, Aufbau von Produktionskapazitäten, sowie die stärkere Nutzung der chinesischen Innovationslandschaft. Über kurz oder lang werden ausländische Firmen nur schwerlich darum herumkommen, China als ihren zweiten „Heimatmarkt“ zu behandeln – mit allen dazugehörigen Kompetenzen, Strukturen und Verantwortlichkeiten. ●

Daniel Berger

startete seine Berater-Laufbahn nach seinem Wirtschaftsstudium 1999 bei der EAC International Consulting in Shanghai. Seit 2012 ist er Partner – und Experte für die Branchen Automotive, Maschinenbau, Industriegüter, Infrastruktur und Digitalisierung.

EAC (Euro Asia Consulting) war eine der ersten Managementberatungen in Deutschland, die sich auf China spezialisiert hat. Heute zählt das Unternehmen zu den führenden Managementberatungen für Strategie, M&A, Operational Excellence, Nachhaltigkeit und Digitalisierung in Schwellenländern und Emerging Markets.

Daniel.Berger@eac-consulting.de

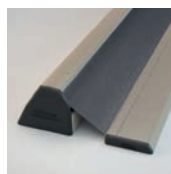


Barrierefreie Lösungen



Athmer Stadi

- Schwellenlose automatische Türdichtungen
- Ideal für ein barrierefreies Umfeld
- Neu: Türdichtung Stadi



NR-32 UniSafe®

- Fingerschutz für sichere Türen
- Nachrüstbar für alle Arten von Türen
- Neu: Fingerschutz NR-32 UniSafe®